

CH_VB 92.403 vom 16. Juni 1993

Bundesverwaltung, 1993-06-16, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_92.403

FR: CH_VB 92.403 du 16 juin 1993

IT: CH_VB 92.403 del 16 giugno 1993

Erwägungen

E. 16

juin 1993 cet égard, le DFJP serait tout désigné, comme l'article 32 LCR le prévoyait antérieurement 4. Actuellement, priorité absolue est donnée à la préparation d'une révision de la LCR dans le cadre d'Euroléx, la plupart des ordonnances d'application de la LCR devant ensuite faire l'objet d'une adaptation. L'élaboration et la mise en consultation d'une révision supplémentaire de la LCR, qui engloberait non seulement l'article 32, mais encore d'autres dispositions, ne peut avoir lieu qu'en 1994. 5. Vu ce qui précède, le Conseil fédéral est disposé à accepter la demande des auteurs de la motion sous forme d'un postulat et à présenter un rapport à ce sujet lorsque la procédure de consultation sera close. Vu que le Conseil fédéral entend englober dans la prochaine révision de la LCR les requêtes contenues dans l'initiative; vu que l'expérience montre qu'il faut beaucoup de temps pour que, par voie d'initiative parlementaire, une modification de loi puisse être élaborée, traitée par les conseils et entrer en vigueur, la Commission des transports et des télécommunications considère plus indiqué de ne pas entreprendre, parallèlement aux organes de l'administration compétents, une révision de la loi dans le sens de l'initiative. Il y a par ailleurs lieu de remarquer que la réglementation des compétences en matière de vitesses maximales est considérablement plus complexe qu'il n'y paraît au premier abord. La commission est cependant d'avis que les travaux de révision de la LCR doivent être rapidement pris en main par les organes compétents de l'administration. Antrag der Kommission Der Initiative keine Folge geben Proposition de la commission Ne pas donner suite à l'initiative Plattner: Ich will mich kurz fassen, da der Bundesrat, wie Sie später sehen werden, inzwischen offenbar bereit ist, meinem Anliegen selbständig Rechnung zu tragen, so dass die parlamentarische Initiative vermutlich nicht mehr nötig sein wird. Es liegt mir aber daran, doch zuhanden des Protokolls Beweggründe und Ziel dieser Initiative noch kurz darzulegen. Nationalrat und Ständerat haben 1989 einer Aenderung des Strassenverkehrsgesetzes zugestimmt, im Sinne einer Vereinfachung des Verfahrens bei der Signalisation von Tempobeschränkungen auf einzelnen Strassenstücken. Das passierte im Paket der Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen. Es hat niemand dagegen opponiert, und der Bundesrat hat später die Signalisationsverordnung entsprechend angepasst Die Kantone waren damit neuerdings in der Lage, selbständig auf einzelnen Strassenstücken, auf Teilstrecken - aber nicht flächendeckend - Tempobeschränkungen anzuordnen. Im Februar 1992 hat die Regionalkonferenz der Regierungen der Nordwestschweiz ein Communiqué herausgegeben, worin sie über ihre Erfahrungen mit diesem neuen Gesetzesartikel und mit dem Bundesrat im Zusammenhang mit den Massnahmenplänen zur Luftreinhaltung berichtet Die Regierungen berichteten, dass es vom Bundesrat an sie überwiesen worden sei, die Temporeduktionen zu erlassen, obwohl sie gemäss der Signalisationsverordnung des Bundes dazu gar nicht berechtigt gewesen wären, denn sie wollten flächendeckende Temporeduktionen einführen - das sind

die einzi- gen, die im Zusammenhang mit Luftreinhaltung einen Sinn machen. Der Bundesrat widersprach sozusagen seiner eigenen Signa- listationsverordnung, indem er die Regierungen aufforderte, gemäss geändertem SVG diese Tempobeschränkungen selbstständig abschnittsweise anzuordnen, mit allem, was das be- deutet, nämlich mit einem ausgedehnten Rekurs- und Be- schwerdeverfahren, welches schliesslich doch wieder beim EJPD oder beim Bundesrat geendet hätte. Die Regierungen haben sich geweigert, auf dieses Schwarz- peterspiel im Zusammenhang mit Tempobeschränkungen und Luftreinhaltung einzutreten, und haben mich gebeten, ei- nen entsprechenden Vorstoss im Parlament zu machen, so dass man diese so missbrauchte Aenderung des Strassenver- kehrsgesetzes wieder rückgängig machen könne. Diese par- lamentarische Initiative wurde dann auch von allen Kollegin- nen und Kollegen der Kantone der Nordwestschweiz, also Ba- sel-Stadt, Basel-Landschaft, Bern, Solothurn und Aargau, un- terstützt Das war die Begründung für den Vorstoss. Ich möchte das Wort jetzt wieder zurückgeben, damit die Verkehrskommis- sion berichten kann, was sie dazu herausgefunden hat Danioth, Berichterstatter: Ich kann auf den schriftlichen Be- richt verweisen und insbesondere darauf, dass die für 1994 ohnehin vorgesehene Revision des SVG das gleiche beab- sichtigt wie die parlamentarische Initiative Plattner, nämlich das Regime gemäss Artikel 32 Absatz 2 rückgängig zu ma- chen. Uebrigens geht dieses Anliegen in die gleiche Richtung wie die Motion der Urek des Nationalrates. Aufgrund der Erfahrungen, die man gemacht hat, findet man im EJPD, dass die Kompetenz für derartige Temporeduktio- nen wieder an den Bundesrat zurückzugeben ist Mit den ver- schiedenen kantonalen Regelungen und dem Beschwerde- verfahren wird die Möglichkeit, die Höchstgeschwindigkeit hinauf- oder herabzusetzen, illusorisch gemacht Diese Uebung müsste also überprüft und die Bundeskompetenz auf Nationalstrassen wiederhergestellt werden. In diesem Sinne beantragen wir Ihnen aus verfahrensökono- mischen und zeitlichen Gründen, das Anliegen als begründet anzusehen, aber der Initiative keine Folge zu geben, weil sie in das Revisionsverfahren einmündet, das der Bundesrat einlei- ten will. Plattner: In der Tat habe auch ich festgestellt, dass beim Bun- desrat offensichtlich ein Gesinnungswandel stattgefunden hat Es haben zu diesem Thema zwei Sitzungen der Kommis- sion für Verkehr und Fernmeldewesen stattgefunden. An der ersten hat ein Vertreter des Bundesamtes für Polizeiwesen die Anliegen des Bundesrates vertreten. Da war deutlich zu spü- ren, dass dieses Amt von meinem Anliegen nichts wissen wollte. An der zweiten Sitzung war dann, wie ich dem Protokoll entnehme - ich konnte nicht daran teilnehmen -, ein Vertreter des Bundesamtes für Justiz da, und diese Verlagerung des Geschäftes innerhalb der Verwaltung hat dann offenbar zu ei- nem Gesinnungswandel geführt. Ich halte jetzt auch wieder zuhanden dieses Rates und des Protokolls fest, dass der Bundesrat durch einen Vertreter des Bundesamtes für Justiz in der Kommission fest versprochen hat, mein Anliegen in die Revision 1994 des SVG aufzuneh- men, so dass der unselige Tempoföderalismus auf Autobah- nen auch wirklich rückgängig gemacht werden wird, dass der Bundesrat seine Verantwortung für flächendeckende Tempo- vorschriften auf Autobahnen wieder übernehmen und den Schwarzen Peter nicht den Kantonen zuschieben wird. In diesem Sinne - und nur in diesem Sinne - ziehe ich meine parlamentarische Initiative zurück. Zurückgezogen - Retiré Schluss der Sitzung um 12.50 Uhr La séance est levée à 12 h 50

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Parlamentarische Initiative (Plattner) Bundeskompetenz für Temporeduktionen auf Autobahnen Initiative parlementaire (Plattner) Compétence fédérale de réduire les limites

de vitesse sur les autoroutes In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1993 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 11 Séance Seduta Geschäftsnummer 92.403 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 16.06.1993 - 08:15 Date Data Seite 536-538 Page Pagina Ref. No

E. 20

023 076 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.